



09.03.2018

Kriminalstatistik 2017 für die Polizeidirektion Wetterau

***Straftatenaufkommen im Wetteraukreis um 1.061 Fälle gesunken (- 8,3%)
Aufklärungsquote um zwei Prozentpunkte gesteigert***

01.

Vorbemerkungen

a) Allgemeine Erläuterungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik

Bei der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) handelt es sich um eine Ausgangserfassung aller polizeilich bearbeiteten Straftaten, unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte, welche nach bundeseinheitlichen Richtlinien erstellt wird. Die Erfassung der Straftaten erfolgt nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen mit Aktenabgabe an die Staatsanwaltschaft oder das Gericht.

Durch die PKS wird die zur Anzeige gebrachte Kriminalität dargestellt, wodurch eine Auswertung einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Kreises der Tatverdächtigen ermöglicht wird. Die PKS kann als ein Kriterium hinzugezogen werden, um anhand der hieraus gewonnenen Erkenntnisse Formen der Kriminalitätsbekämpfung anzupassen, organisatorische Planungen und Entscheidungen wie auch kriminalpolitische Maßnahmen zu treffen.

Die PKS sollte jedoch nicht als alleiniges Mittel genommen werden, um den Kriminalitätsbelastungsquotienten ausgewählter Regionen darzustellen. In der PKS werden wesentliche, auf die Kriminalitätslage Einfluss nehmende Faktoren, wie zum Beispiel strukturelle Gegebenheiten, nicht berücksichtigt. Dies lässt sich zum Beispiel anhand der Häufigkeitszahl (HZ), also die Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner, welche ebenfalls in der PKS dargestellt wird, verdeutlichen. Mit der Häufigkeitszahl wird lediglich das Hellfeld der Kriminalität im Verhältnis, d. h. prozentual zur gemeldeten Wohnbevölkerung, abgebildet. Nach kriminalistischer Erfahrung steigen oder sinken Tatgelegenheiten bei einigen Delikten jedoch mit den strukturellen Gegebenheiten und nicht allein mit der Bevölkerungszahl. Insofern kann die Häufigkeitszahl bestenfalls ein Anhaltspunkt für ein Viktimisierungsrisiko, d. h. das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, sein.

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird zusätzlich dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und polizeilich / statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden. Folgende Faktoren können auf das Hell- / Dunkelfeld eines Deliktsbereiches Einfluss nehmen:

- Anzeigeverhalten der Bevölkerung (z.B. Versicherungsaspekt)
- Intensität der Kriminalitätsbekämpfung durch die Polizei - Polizeiliche Kontrolle
- Kriterien der statistischen Erfassung
- Änderung des Strafrechts

Anhand des Beispiels der Rauschgiftkriminalität wird dies deutlich, denn in diesem Deliktsbereich haben alle Beteiligten kein Interesse an einer Strafverfolgung, da sich Käufer und Verkäufer einer Strafverfolgung aussetzen würden, wenn die Tat zur Anzeige kommt. Daher ist die Polizei in diesem Deliktsbereich ausschließlich auf eigene Feststellungen (sogenannte Kontrollkriminalität) angewiesen. Hier kann die

Strafverfolgungsbehörde von einem höheren Fallaufkommen im Dunkelfeld ausgehen.

Völlig anders sieht dies beispielsweise bei Delikten des schweren Diebstahls aus. Hier besteht bei den Geschädigten ein hohes Interesse an einer Anzeige bei der Polizei, da eine Entschädigung durch die Versicherung in der Regel an eine Anzeigenerstattung gebunden ist. In diesem Deliktsfeld kann die Polizei aufgrund der Anzeigenbereitschaft der Geschädigten von einem geringen Dunkelfeld ausgehen.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik stellt also kein reales Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit dar, sondern bietet eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Wirklichkeit. Gleichwohl ist sie, wie bereits dargestellt, für Politik, Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Fälle sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität zu gewinnen und so gegebenenfalls Bekämpfungsstrategien anzupassen.

b) Informationen zum Kreis

Der Wetteraukreis ist mit einer Bevölkerungszahl von über 300.000 Einwohnern der bevölkerungsstärkste Landkreis des Polizeipräsidiums Mittelhessen (Fläche: 1.100,71 km²).

Dem Wetteraukreis gehören 25 Kreisgemeinden an, welche wiederum aus zahlreichen Stadt- bzw. Ortsteilen bestehen. Ein Bevölkerungszuwachs von zuletzt ca. 20 % (seit der letzten Volkszählung im Jahr 1987) spricht für die hohe Attraktivität der Region, die u. a. der guten Infrastruktur, aber auch der Nähe zur Stadt Frankfurt am Main und deren großen Zahl an Arbeitsplätzen geschuldet sein dürfte.

Friedberg ist als Kreisstadt das Schul- und Verwaltungszentrum des Wetteraukreises. Den rund 30.000 Einwohnern stehen allein an der Technischen

Hochschule Mittelhessen - Standort Friedberg mehr als 5.800 Studierende gegenüber.

Mit verschiedenen Bahnlinien (z.B. Main-Weser-Bahn oder die Schnellbahnlinie S6) und gleichzeitig dem Anschluss an zwei zentrale Autobahnen (A5 und A45) verfügt der Wetteraukreis sowohl über ein sehr gut ausgebautes Verkehrsnetz des öffentlichen Personen- / Nahverkehrs, des öffentlichen Fernverkehrs und des Individualverkehrs. Die sehr gute Infrastruktur macht den Wetteraukreis zusätzlich zu einem sehr attraktiven Gewerbestandort.

c) Auswirkungen der strukturellen Gegebenheiten auf die Kriminalität

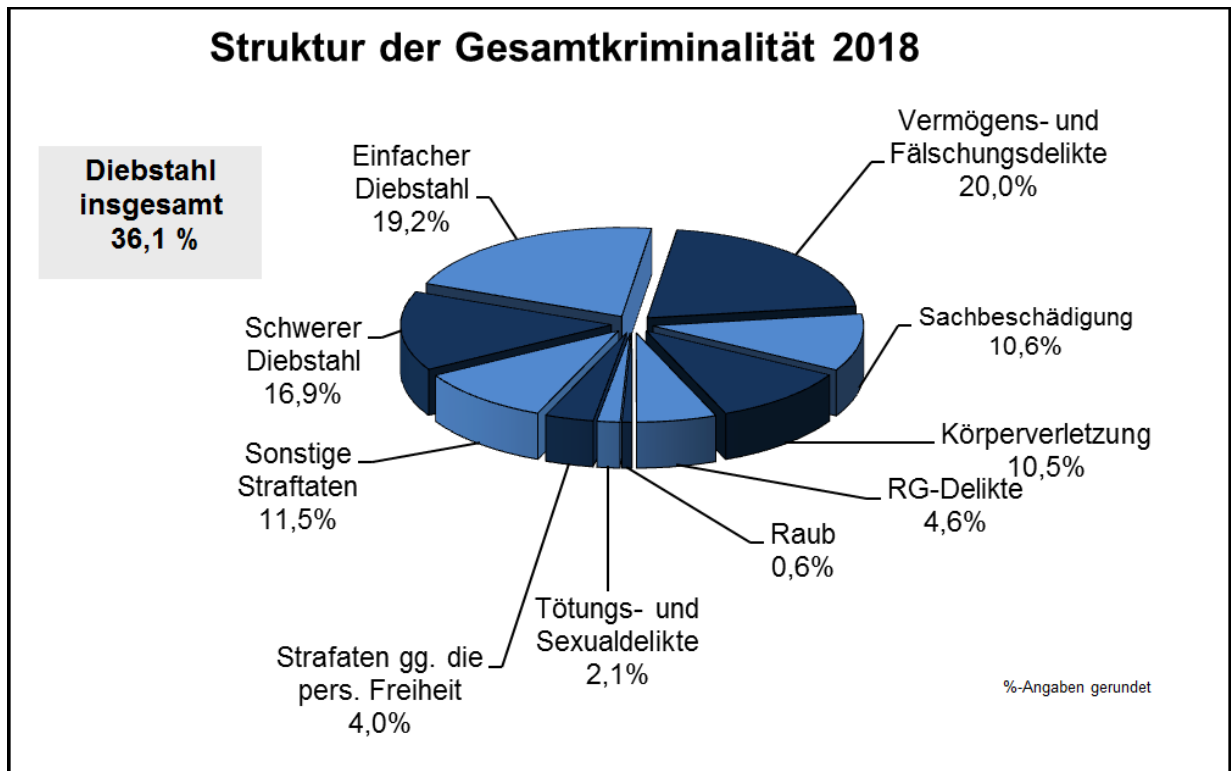
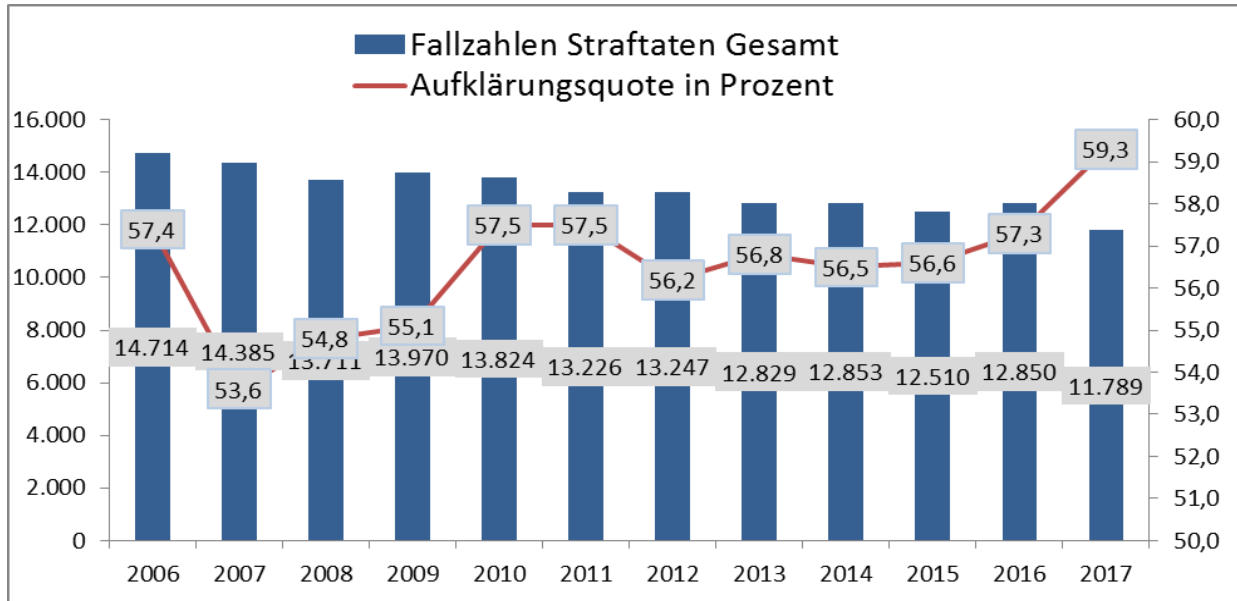
Die von Bevölkerung und Unternehmen gleichermaßen als vorteilhaft empfundenen strukturellen Gegebenheiten bieten andererseits auch Straftätern ausgezeichnete Tatgelegenheiten. Insbesondere die sehr gute Verkehrsanbindung hat zur Folge, dass nicht nur örtliche Täter, sondern auch überörtliche Täter und reisende Täter / Tätergruppen, die dargebotenen Tatgelegenheitsstrukturen nutzen.

Polizeilichen Erkenntnissen zufolge, geht insbesondere in den Deliktsbereichen Wohnungseinbruchdiebstahl und Diebstahl aus Kraftfahrzeugen ein großer Anteil auf das Konto überregional agierender, professioneller Täter.

Die zur bandenmäßigen Begehung von Straftaten zusammengeschlossenen Tätergruppierungen finden ihren Rückzugsraum unter anderem in Ballungsräumen wie dem Rhein-Main-Gebiet. Eine feststellbare Häufung von Taten in Orten mit guter Straßenverkehrsanbindung, zuvorderst Bad Vilbel, Friedberg, Bad Nauheim, Ober-Mörlen und Rosbach lässt in groben Linien polizeiliche Einsatzschwerpunkte erkennen.

d) Fallzahlen und Aufklärungsquote

Für den Wetteraukreis wurden im Jahr 2017 insgesamt 11.789 Straftaten registriert. Somit fielen die Fallzahlen deutlich um 1.061 oder 8,3% im Vergleich zum Vorjahr (12.850). Die Aufklärungsquote konnte um 2 Prozentpunkte auf 59,3% gesteigert werden.



e) Schwerpunkte

Zum Jahresbeginn 2017 wurde im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion (PD) Wetterau, ähnlich wie im vorangegangenen Gesamtjahr 2016, eine Häufung im Deliktsbereich Einbruchsdiebstahl (ED) in/aus Kraftfahrzeug (Kfz) registriert. Bei einem überwiegenden Teil dieser Straftaten verfolgten unbekannte Täter die Zielrichtung, festeingebaute Navigationsgeräte, ganze Medieneinheiten und sog. Multifunktionslenkräder samt Airbag zu entwenden. Dazu wurden i.d.R. hochwertige Fahrzeuge der Marke BMW angegangen.

Die Tatbegehungsweisen waren in einem Großteil der Fälle deckungsgleich. Eine überregionale Betrachtung ergab, dass dieses Phänomen nicht nur im Bereich der PD Wetterau, sondern hessenweit festgestellt wurde.

In der Wetterau ließen sich örtliche Brennpunkte im Bereich der Polizeistation (Pst.) Bad Vilbel (Bad Vilbel und Karben) sowie im Bereich der Pst. Friedberg (Friedberg, Bad Nauheim und Rosbach v.d.H.) detektieren.

Die PD Wetterau reagierte konzeptionell auf diese zu Jahresbeginn 2017 festgestellte Häufung und fokussierte sich stationsübergreifend ebenfalls auf die eben beschriebenen Parameter in diesem Deliktsbereich. In der Folge wurde im weiteren Jahresverlauf eine unmittelbare Dezimierung der Fälle im Direktionsbereich und eine im Vergleich zum Vorjahr um 40,5% geringere Fallzahl konstatiert. Detaillierte Fallzahlen zu diesem Thema sind dem Gliederungspunkt 02.b) zu entnehmen.

f) Straftaten von Zuwanderern

Der Zustrom von Asylsuchenden nach Deutschland reduzierte sich im Jahr 2017 stark, was u.a. auf die Schließung der sogenannten „Balkanroute“ zurückzuführen ist. Deutschland ist in Europa weiterhin ein bevorzugter Zielstaat für Asylsuchende, jedoch wegen seiner geografischen Lage auch ein stark frequentierter Transitstaat nach Nord- und Westeuropa.

Die abnehmende Migration hat sich auch auf die Entwicklung der Fallzahlen der Polizeidirektion Wetterau ausgewirkt. Es liegt in der Natur der Sache, dass eine Zuordnung der Täter zu Herkunftsstaaten ausschließlich bei geklärten Fällen erfolgen kann.

Fallzahlen und Diagramme zum Thema Straftaten von Zuwanderern sind dem Gliederungspunkt 04. zu entnehmen.

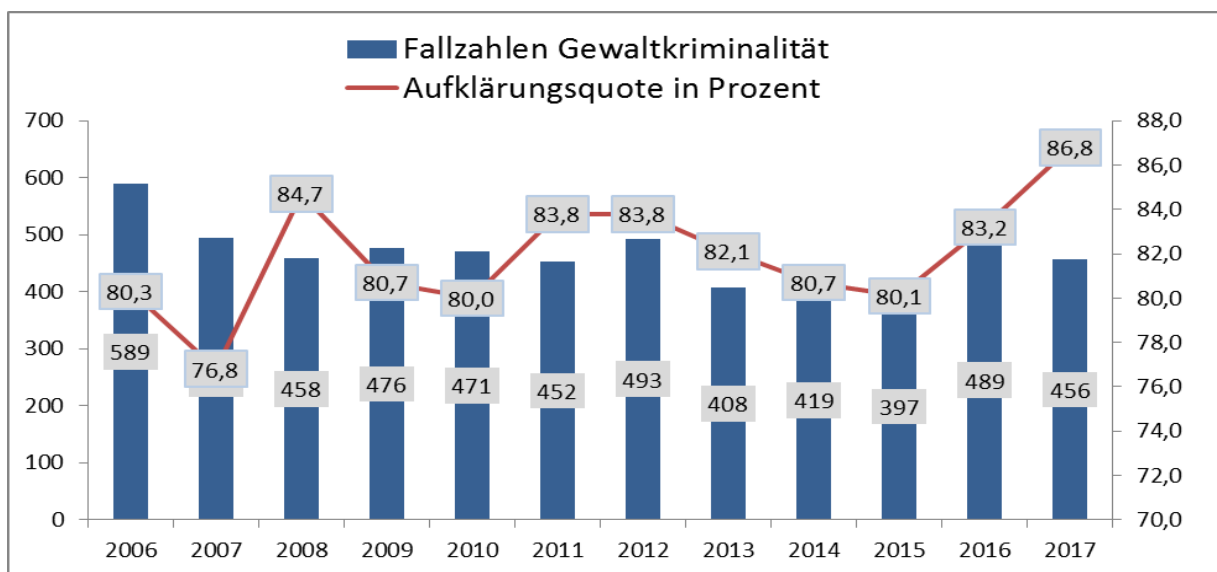
02.

Straftaten im Überblicka) **Gewaltkriminalität insgesamt**

In Deutschland werden folgende Gewaltdelikte in der Polizeilichen Kriminalstatistik unter dem Begriff Gewaltkriminalität zusammengefasst:

Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, gefährliche und schwere Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, Beteiligung an einer Schlägerei, Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung, Raubdelikte, erpresserischer Menschenraub, Angriff auf den See- und Luftverkehr sowie Geiselnahme.

Diese Definition berücksichtigt nur gravierende Gewaltstraftaten, nicht jedoch „einfache“ Körperverletzung (§ 223 StGB) und ähnliche Delikte.



I. Mord / Totschlag

Im Jahr 2017 wurden 22 Straftaten gegen das Leben registriert. Hiervon konnten bis zum Berichtszeitpunkt 21 Straftaten geklärt werden (95,5%). Bei zwölf der registrierten Straftaten kam es zu keiner Vollendung der Tat (54,5%).

Von den 22 registrierten Straftaten gegen das Leben wurde in sieben Fällen wegen des Verdachts des Mordes, in ebenfalls sieben Fällen wegen Verdacht des versuchten Mordes, in einem Fall wegen des Verdacht des Totschlags, in fünf Fällen wegen versuchtem Totschlag und in zwei Fällen wegen fahrlässiger Tötung ermittelt.

Die Kriminalpolizei führte neben den Ermittlungen zu den oben genannten Straftaten gegen das Leben noch sogenannte „Todesursachenermittlungen“ durch. In diesen 248 Fällen im Jahr 2017 ergaben sich jeweils keine Anhaltspunkte für das Vorliegen einer rechtswidrigen Tat. Daher sind diese Verfahren auch nicht in die Kriminalstatistik verzeichnet.

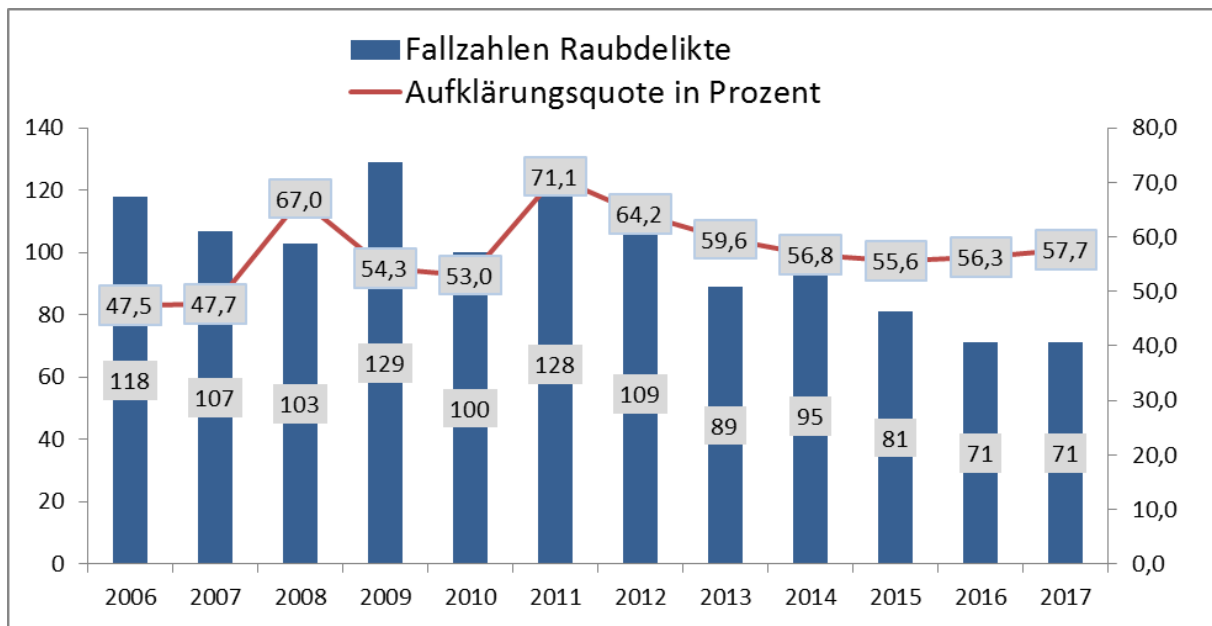
Folgende Ursachen wurden festgestellt:

- 43 (42) Freitod
- 8 (10) Unglücksfälle
- 196 (196) natürliche Todesfälle
- 1 (3) Drogentote

(Vorjahreszahlen in Klammer)

II. Raubdelikte

Unter diesem Begriff werden Straftaten wie Raub, räuberische Erpressung bzw. räuberischer Angriff auf Geldinstitute / Zahlstellen / Poststellen / Tankstellen / Taxifahrer / Handtaschenraub / in Wohnung und auf Straßen erfasst. Im Jahr 2017 wurden – wie im Vorjahr - 71 Raubstraftaten registriert. Die Aufklärungsquote stieg um 1,4 Prozentpunkte auf 57,7%.



III. Körperverletzungsdelikte

Die Anzahl der registrierten Körperverletzungsdelikte sank um 10% auf 1.243 Fälle (1.381). Die Aufklärungsquote stieg auf 94,2% (92,5%).

Die Körperverletzungsdelikte setzen sich wie folgt zusammen:

- Gefährliche Körperverletzungen 333 (397) Fälle
- Schwere Körperverletzungen 2 (1) Fälle
- Misshandlung von Schutzbefohlenen 17 (17) Fälle
- (Vorsätzliche) leichte Körperverletzungen 853 (919) Fälle
- Fahrlässige Körperverletzungen 38 (48) Fälle

b) Diebstahlsdelikte

Insgesamt wurden im Jahr 2017 4.255 (4.978) Diebstahlsdelikte registriert, also 723 Fälle weniger als 2016 (-14,5%). Die Diebstahlsdelikte bilden einen Anteil von 36,1% an der Gesamtkriminalität.

Folgende Diebstahlsdelikte werden nachfolgend dargestellt:

- Diebstahl ohne erschwerende Umstände (einfacher Diebstahl)
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen (schwerer Diebstahl)
- Wohnungseinbruchdiebstahl
- Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte
- Diebstahl in/aus Kraftfahrzeug
- Fahrraddiebstahl

I. Einfacher Diebstahl

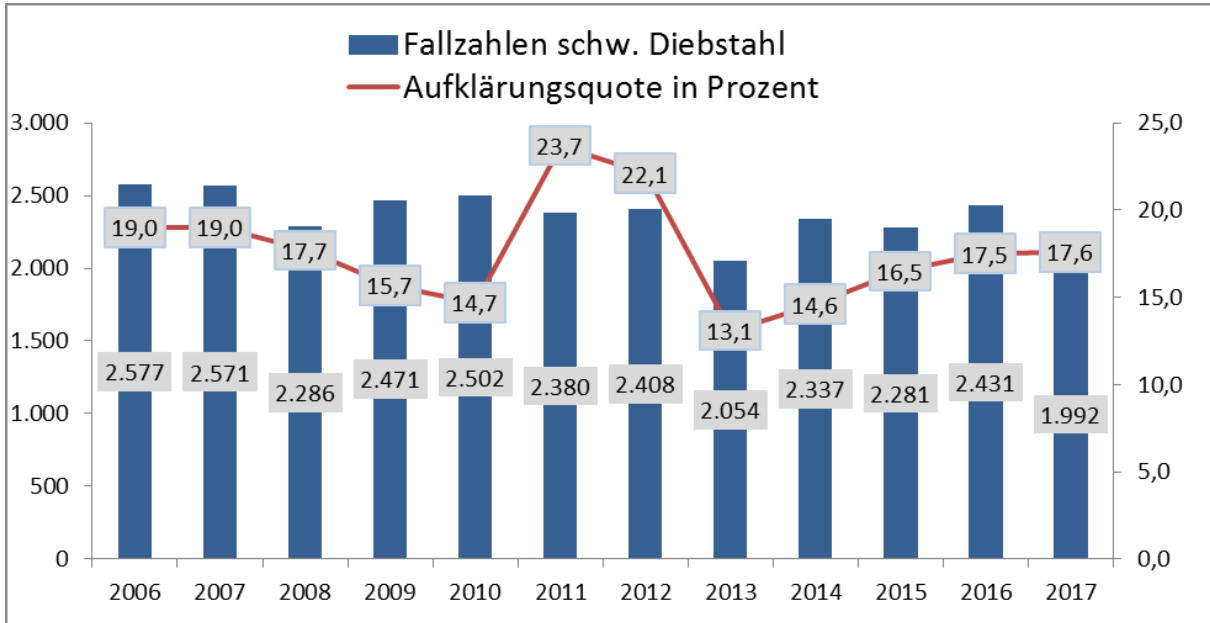
Im Bereich der einfachen Diebstähle ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 284 Fälle auf 2.263 (2.547) Fälle zu verzeichnen (-11,1%). Allerdings sank auch die Aufklärungsquote auf 36,6% (38,1%).

II. Ladendiebstahl

Auch die Zahl der festgestellten Ladendiebstähle ist weiterhin stark rückläufig. Im Jahr 2017 wurden 447 (590) Fälle registriert. Dies sind 143 Fälle weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote sank leicht auf 88,4% (89,5). Bei diesem Deliktsfeld steigt und fällt die Zahl der registrierten Fälle mit den von den Geschäftsinhabern getroffenen Maßnahmen und ihrem Anzeigeverhalten.

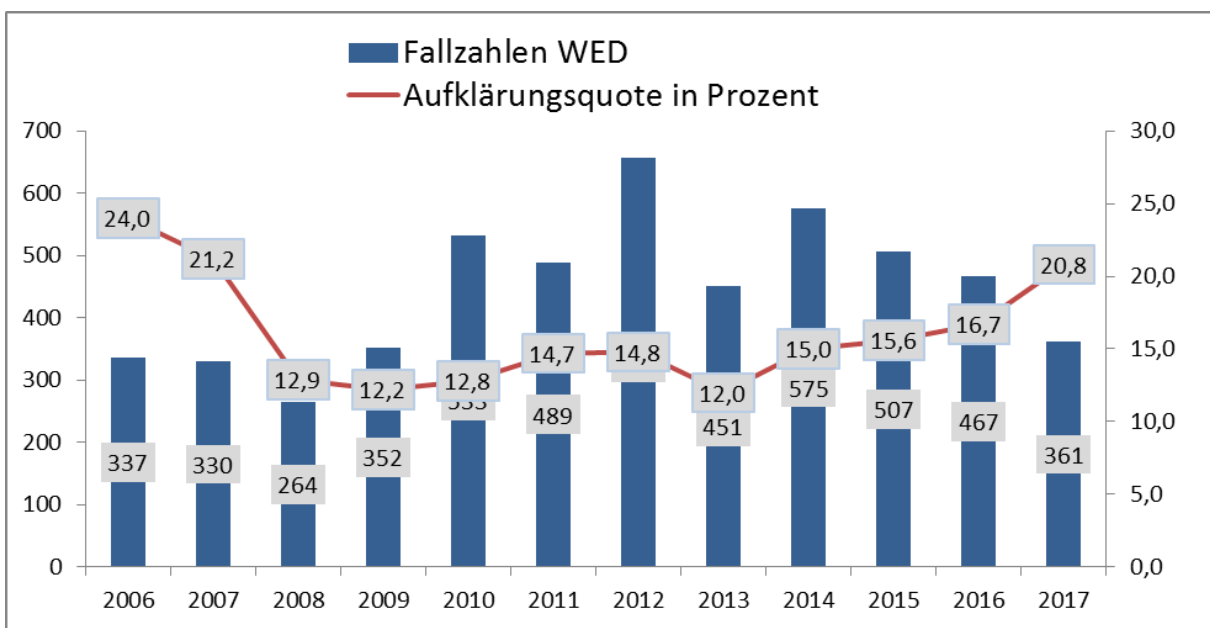
III. Schwerer Diebstahl

Im Jahr 2017 wurden 1.992 (2.431) Fälle des schweren Diebstahls registriert. Dies sind 439 Fälle weniger als im Vorjahr (-8,1%). Die Aufklärungsquote stieg leicht auf 17,6% (17,5%).



IV. Wohnungseinbruchdiebstahl (WED)

Der Wohnungseinbruchdiebstahl zählt statistisch zu den schweren Diebstählen. Entsprechend beinhalten die Fallzahlen der vorherigen Darstellung auch die Fallzahlen des Wohnungseinbruchdiebstahls.



Für das Jahr 2017 wurden 361 (467) Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls registriert. Dies sind 106 Fälle weniger als im Vorjahr (-22,7%). Die Aufklärungsquote stieg auf 20,8%. 172 Taten endeten im Versuchsstadium. Dies entspricht 47,6%. Somit konnten beinahe 50% der Täter keine Beute machen.

V. Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte

In der PKS wird in mehrere Kategorien von gewerblichen Objekten unterschieden. Es existiert kein Summenschlüssel, welcher diese Delikte zusammengefasst darstellt. In dieser Darstellung werden die Schlüsselzahlen folgender vier Deliktsfelder zusammengefasst: Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Geldinstituten/Poststellen, in / aus Dienst/Büroräume, in / aus Gaststätte/Hotel, in/aus Verkaufsräumen. Es wurden 266 (381) Einbruchdiebstähle in gewerbliche Objekte registriert. Dies entspricht einer deutlichen Abnahme um 115 Fälle (- 30,2%). Es konnten 51 Fälle geklärt werden. Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich beträgt 19,1% und liegt auf Höhe des Vorjahres. Insgesamt wurde im Jahr 2017 gegen 68 Tatverdächtige ermittelt.

VI. Diebstahl in/ aus Kfz.

Diebstähle in/aus Kraftfahrzeugen stellen im Wetteraukreis eine der am häufigsten verübten Straftaten dar. Die folgend dargestellten Zahlen betreffen die Tatausführungen des schweren Diebstahls. Im Jahr 2017 wurden 308 Fälle registriert (518). Dies entspricht einem Fallzahlen-Rückgang von 40,5%. Die Aufklärungsquote stieg auf 19,8% (12,4%). Als ein Schwerpunkt ist der bandenmäßig und gewerbsmäßig begangene Einbruchdiebstahl in/aus hochwertigen Kraftfahrzeugen, überwiegend der Marke BMW, mit Zielrichtung Navigationssysteme, Multifunktionslenkräder und Airbags festzustellen.

VII. Fahrraddiebstahl

Die Zahl der gemeldeten Fahrraddiebstähle stieg für das Jahr 2017 um 26 auf 509. Die Aufklärungsquote fiel auf 10,6% (14,1%).

Fahrradbesitzer sollten ihre Zweiräder nicht nur mit qualitativ hochwertigen Fahrradschlössern vor einem Diebstahl schützen, sondern weitere Vorkehrungen zur Verhinderung eines Diebstahls treffen.

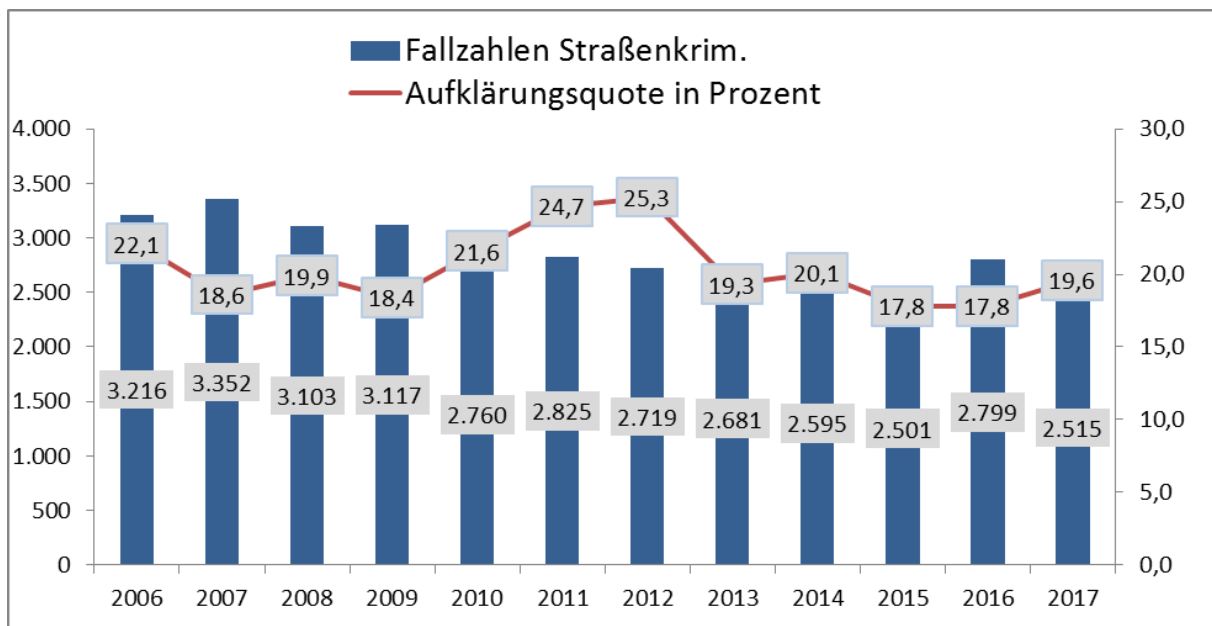
Ein codiertes und damit registriertes Fahrrad ist für einen potentiellen Dieb einfach uninteressanter als ein nicht codiertes. Die Polizei empfiehlt daher die Codierung von Fahrrädern mit der sogenannten F.E.I.N. Die Friedberger Eigentümer-Identifikations-Nummer – ist eine bundesweit verwendete Methode zur Kennzeichnung von Gegenständen, die Ziel der Eigentumskriminalität sind.

Es handelt sich um einen Code, der sich aus Buchstaben und Zahlen zusammensetzt und verschlüsselt eine individuelle Zuordnung zum Eigentümer zulässt. Kontrolliert die Polizei ein Fahrrad, kann auf diese Weise sofort festgestellt werden, ob es sich bei dem Nutzer auch um den rechtmäßigen Eigentümer handelt, selbst wenn der Diebstahl des Fahrrades noch nicht bemerkt / angezeigt wurde. Zudem können Fundfahrräder ihren Eigentümern zugeordnet und damit zurückgegeben werden. Die Codierung der Fahrräder bietet die Polizeidirektion Wetterau bei der Polizeistation in Friedberg (Grüner Weg 3) kostenlos an.

c) Straßenkriminalität

I. Übersicht

Straßenkriminalität ist der Oberbegriff für alle Delikte, die auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen begangen werden. Mit 2515 Fällen ist die Zahl der festgestellten Straßenkriminalitätsdelikte gegenüber dem Vorjahr (2.799) um 10,1% gesunken. Die Aufklärungsquote stieg auf 19,6% (17,8%).



II. Sachbeschädigungen

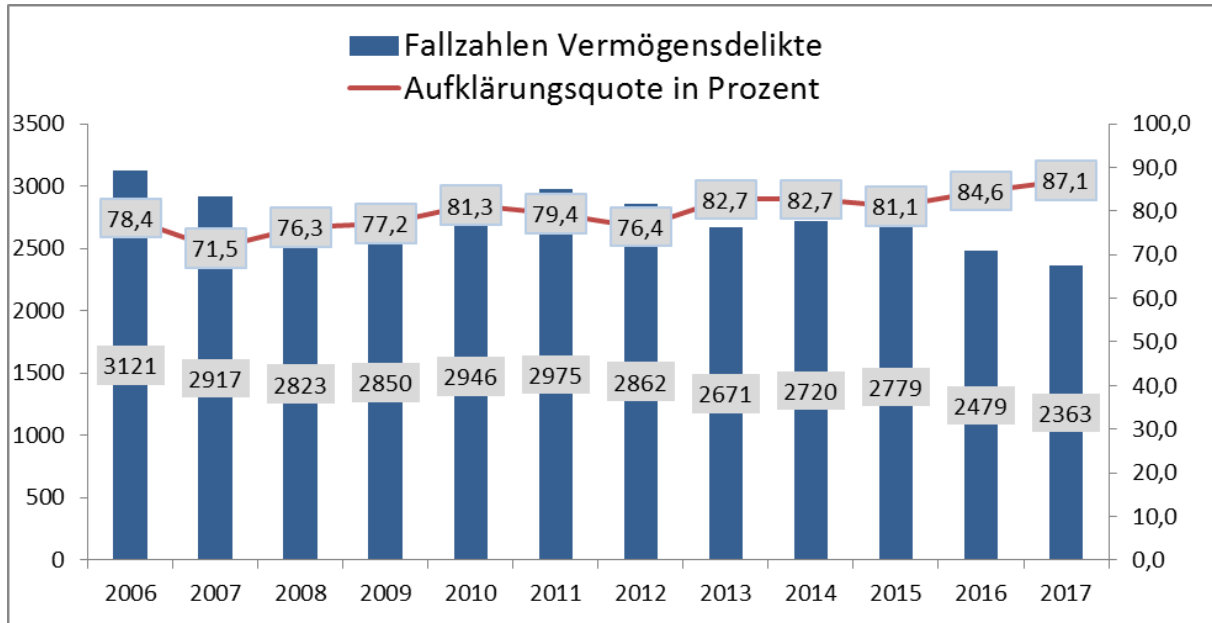
Mit 1253 Fällen ist die Zahl der festgestellten Sachbeschädigungsdelikte gegenüber dem Vorjahr (1.426) um 12,1% gesunken. Dieses Deliktsfeld hat einen Anteil von 10,6% am Gesamtstraftatenaufkommen. Die Aufklärungsquote fiel auf 19,6% (21,7%).

d) Vermögens- und Fälschungsdelikte

I. Übersicht

Im Jahr 2017 wurden im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2.363 Fälle registriert. Dies sind 116 Fälle weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote ist mit 87,1% gegenüber dem Vorjahr (84,6%) um 2,5% erneut gestiegen. Insgesamt

konnten 1.724 Tatverdächtige ermittelt werden. In dieses Deliktsfeld fallen auch die Betrugsstraftaten (inklusive Tankbetrug), Beförderungerschleichung und Internetkriminalität.



II. Betrugsdelikte (sonstige)

Hier wurden in unterschiedlichster Form Opfer, in der Absicht sich oder einen Dritten rechtswidrig zu bereichern, gezielt getäuscht, wodurch es zu einem Vermögensschaden kam. Insgesamt wurden 625 (627) Fälle registriert und damit 2 Fälle weniger als 2016. Die Aufklärungsquote war mit 86,2% konstant hoch.

Ein besonderes Phänomen treibt Polizei und Bevölkerung seit Längerem um. Im Jahr 2017 kam es erneut zu einer Vielzahl von betrügerisch motivierten Anrufen bei zum größten Teil älteren Menschen durch falsche Amtspersonen (in den meisten Fällen angebliche Polizeibeamte oder Staatsanwälte). Dabei täuschten die angeblichen Amtsträger zumeist die Erkenntnis über oder die Festnahme einer vermeintlichen Einbrecherbande oder andere polizeiliche Maßnahmen in der Nähe des Wohnorts der Angerufenen vor, um diese in der Folge dazu zu bewegen, den falschen Amtspersonen Schmuck, Bargeld oder andere Wertgegenstände auszuhändigen.

In einer Vielzahl der Fälle bemerken die Angerufenen den Täuschungsversuch.

III. Beförderungerschleichung

Im Jahr 2017 wurden 614 (628) Fälle der Beförderungerschleichung registriert. Die Aufklärungsquote liegt bei 100%. Die Zahl der registrierten Fälle steht in Abhängigkeit des Kontroll- und Anzeigeverhaltens der Verkehrsbetriebe und der Bundespolizei.

IV. Waren-/Warenkreditbetrug

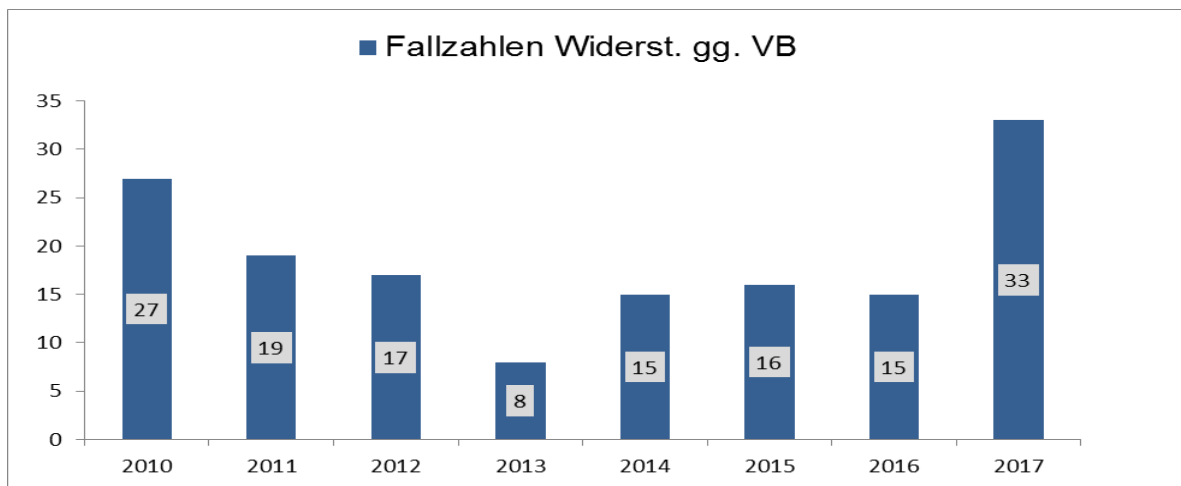
Es wurden 605 (658) Fälle des Waren- / Warenkreditbetruges registriert und damit 53 Fälle weniger als 2016. Die Aufklärungsquote verbesserte sich erneut auf 88,9% (84,0%).

e) Rauschgiftdelikte

Das tatsächliche Ausmaß der Drogenkriminalität lässt sich auf Grundlage dieser Statistik nur eingeschränkt bewerten. Bei den Konsumentendelikten wird die Entwicklung vor allem vom Umfang polizeilicher Kontrollen beeinflusst. Im Bereich der Delikte des Drogenhandels ist es notwendig, umfangreiche Ermittlungen -unter Ausschöpfung aller polizeilichen Möglichkeiten- zu führen, was die Dauer eines solchen Ermittlungsverfahrens erheblich verlängert und starke personelle Ressourcen bindet. Im Jahr 2016 wurden 545 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz festgestellt. Dies betrifft sowohl allgemeine Verstöße (380) als auch Handel und Schmuggel. Die Fallzahl fiel im Vergleich zum Vorjahr um 46 Fälle. Die Aufklärungsquote liegt bei 97,8% (97,6%).

f) Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte

Nachdem die Strafanzeigen wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte in den Jahren 2014 bis 2016 stabil blieben, musste im Jahr 2017 - nach der Gesetzesänderung - eine Verdopplung der Fallzahlen festgestellt werden. So wurden seit Sommer 2017 auch solche Delikte erfasst, bei denen ein Polizeibeamter bei einfachen Diensthandlungen wie Streifenfahrten oder einer Unfallaufnahme angegriffen wurde. Bis dahin galt ein Angriff auf Polizeibeamte nur als solcher, wenn er bei sogenannten Vollstreckungsmaßnahmen passierte, zum Beispiel bei einer Festnahme.



Seitens des hessischen Innenministeriums wurde in den Farben blau, rot und weiß eine Schutzschleife ins Leben gerufen. Sie steht als eine Art Unterstützungssymbol für die Polizei-, Feuerwehr- und Rettungskräfte in Hessen. Durch dieses Zeichen kann jeder seine Solidarität und Wertschätzung für die Mitarbeiter der Behörden zum Ausdruck bringen.

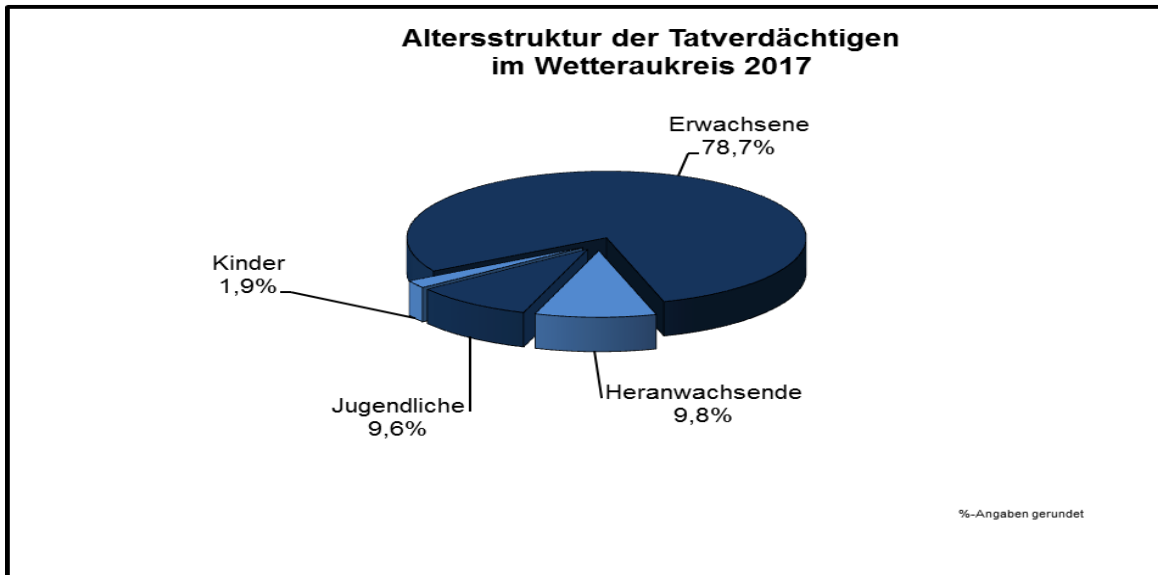
Hier eine Abbildung der Schutzschleife:



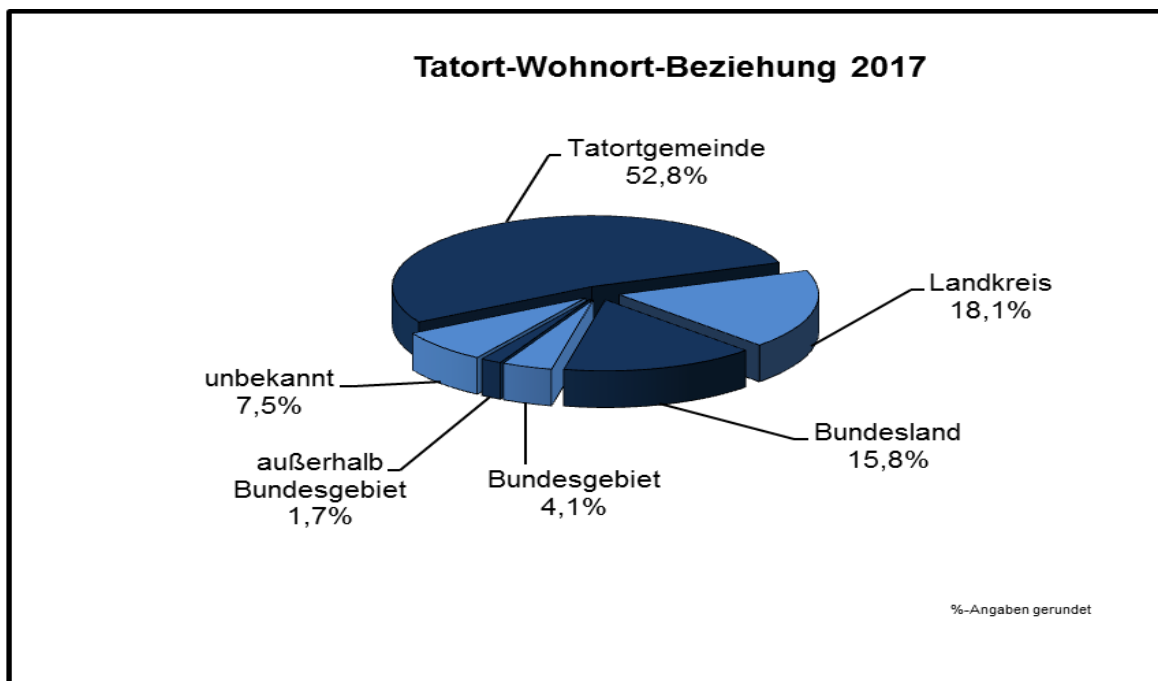
03.

Angaben zu tatverdächtigen Personen (Geschlecht, Alter, Herkunft)

Im Jahr 2017 wurden 5.760 Tatverdächtige ermittelt. Die Altersstruktur der Tatverdächtigen hat sich in den vergangenen Jahren nicht wesentlich verändert.



Auch ist die Struktur der Tatort-Wohnort-Beziehung der Tatverdächtigen in den letzten Jahren weitestgehend unverändert geblieben.



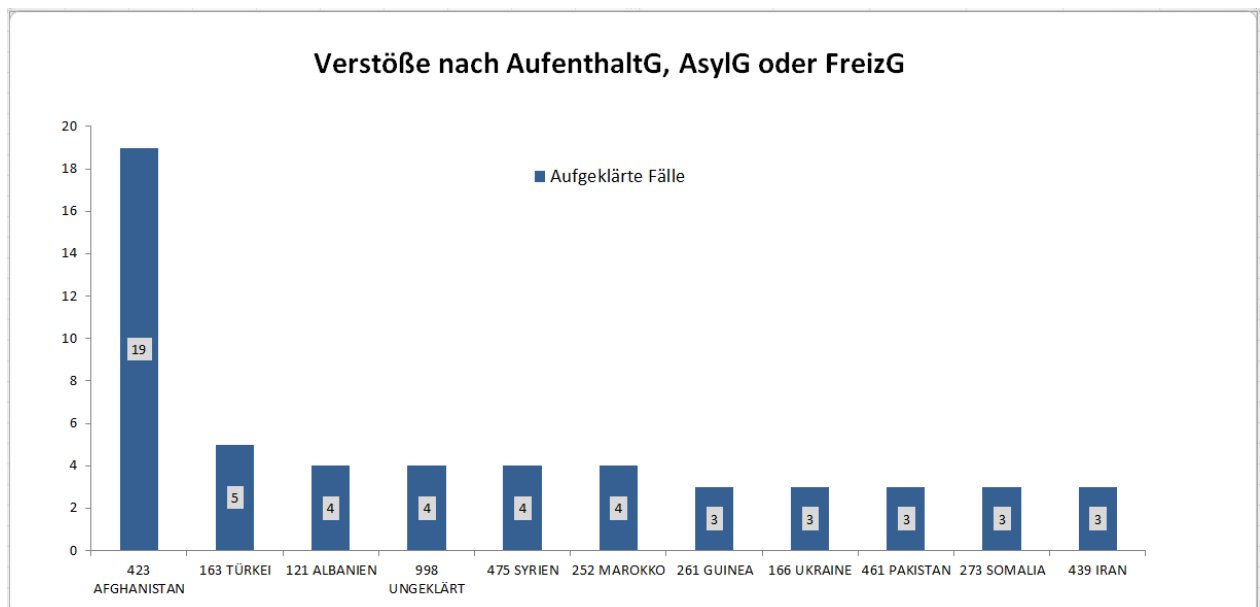
04.

Zuwanderung / Straftaten durch Asylbewerber

Die hohen Migrationszahlen hatten bereits in den letzten beiden Jahren Einfluss auf die polizeiliche Kriminalstatistik. Als Zuwanderer werden im Folgenden Personen bezeichnet, die als Angehörige eines Nicht-EU-Staates einzeln oder in Gruppen in das Bundesgebiet einreisen, um sich hier vorübergehend oder dauerhaft aufzuhalten. Tatverdächtige Zuwanderer im Sinne dieser Definition werden in der PKS mit Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Duldung“, „Kontingentflüchtling“, „unerlaubter Aufenthalt“ und „Asylberechtigte und International/National Schutzberechtigte“ registriert.

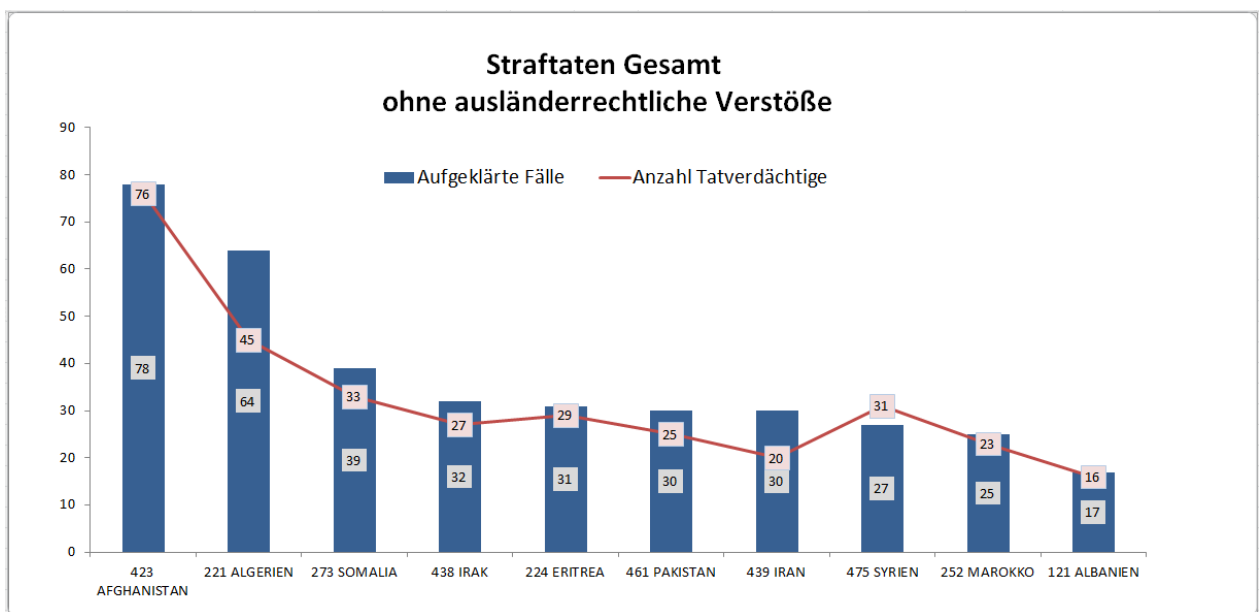
Im Wetteraukreis wurden im Jahr 2017 73 Verstöße gegen Aufenthaltsgesetz (AufenthaltG), Asylgesetz (AsylG) oder Freizügigkeitsgesetz/EU (FreizG) registriert.

Die „ausländerrechtlichen Verstöße“ gliedern sich nach Hauptherkunftsländern wie folgt:



Insgesamt wurden im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Wetterau 11.715 Straftaten ohne Verstöße gegen AufenthaltG, AsylG oder FreizG begangen. Davon konnten 6.913 Fälle aufgeklärt werden. 486 dieser aufgeklärten Fälle wurden von sog. Zuwanderern begangen; dies entspricht einem Anteil von 7,03% an den Gesamtstrafen im Dienstgebiet der Polizeidirektion Wetterau.

Nach Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße ergibt sich folgendes Bild bei den Hauptnationalitäten der Tatverdächtigen:

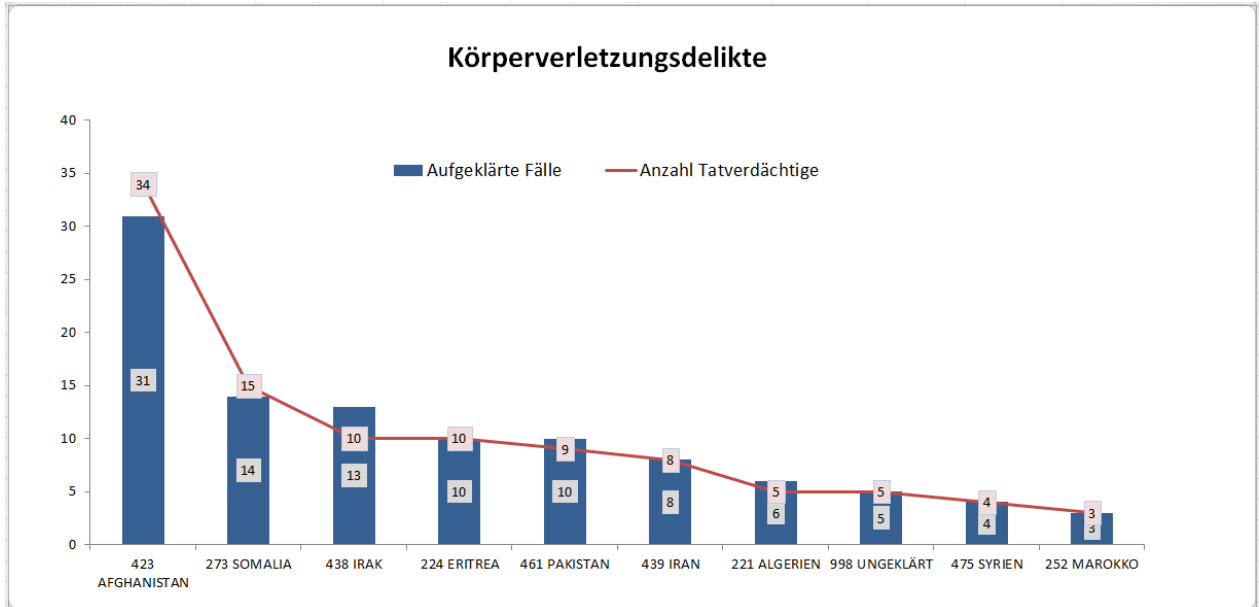


Diese aufgeklärten Straftaten verteilen sich in der Hauptsache auf folgende Delikte:

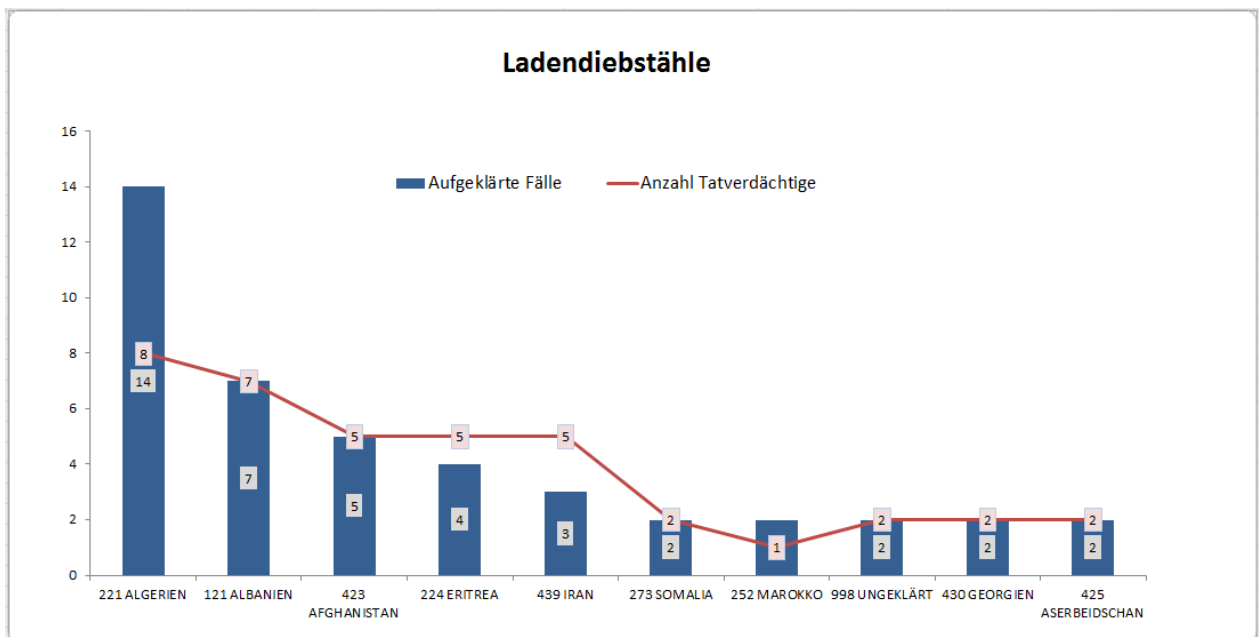
- 117 (175) Körperverletzungsdelikte
- 95 (115) Beförderungerschleichung
- 54 (106) Ladendiebstähle
- 22 (78) schwere Diebstähle

(Vorjahreszahlen in Klammer)

Zu den Körperverletzungsdelikten ergibt sich folgende Verteilung der Hauptnationalitäten der Tatverdächtigen:



Zu den Ladendiebstählen ergibt sich folgende Verteilung der Hauptnationalitäten der Tatverdächtigen:



05.

Häufigkeitszahlen der Kommunen im Vergleich (Straftaten Gesamt)

| Bereich | Straftaten | Einwohner | Häufigkeitszahl | AQ in % | Tatverdächtige (TV) |
|----------------------|---------------|----------------|-----------------|-------------|--------------------------|
| Wetteraukreis | 11.789 | 303.914 | 3.879 | 59,3 | 5760 |
| Altenstadt | 394 | 11.950 | 3.297 | 60,9 | 218 |
| Bad Nauheim | 1.781 | 31.924 | 5.579 | 50,3 | 727 |
| Bad Vilbel | 1.385 | 33.458 | 4.140 | 53,9 | 689 |
| Büdingen | 826 | 21.902 | 3.771 | 68,5 | 500 |
| Butzbach | 1.204 | 25.866 | 4.655 | 62,6 | 744 |
| Echzell | 168 | 5.727 | 2.933 | 65,5 | 96 |
| Florstadt | 245 | 8.699 | 2.816 | 60,0 | 124 |
| Friedberg | 1.938 | 28.596 | 6.777 | 63,8 | 1099 |
| Gedern | 174 | 7.441 | 2.338 | 66,1 | 107 |
| Glauburg | 85 | 3.047 | 2.790 | 63,5 | 45 |
| Hirzenhain | 75 | 2.834 | 2.646 | 70,7 | 48 |
| Karben | 612 | 22.211 | 2.755 | 51,0 | 285 |
| Kefenrod | 61 | 2.703 | 2.257 | 72,1 | 39 |
| Limeshain | 102 | 5.556 | 1.836 | 56,9 | 60 |
| Münzenberg | 144 | 5.604 | 2.570 | 61,8 | 85 |
| Nidda | 545 | 17.293 | 3.152 | 64,4 | 295 |
| Niddatal | 251 | 9.495 | 2.643 | 53,0 | 123 |
| Ober-Mörlen | 264 | 5.767 | 4.578 | 49,2 | 138 |
| Ortenberg | 313 | 9.076 | 3.449 | 69,6 | 167 |
| Ranstadt | 134 | 5.061 | 2.648 | 66,4 | 84 |
| Reichelsheim | 142 | 6.809 | 2.085 | 68,3 | 95 |
| Rockenberg | 97 | 4.383 | 2.213 | 85,6 | 73 |
| Rosbach v.d.Höhe | 422 | 12.262 | 3.442 | 50,0 | 197 |
| Wölfersheim | 254 | 9.927 | 2.559 | 62,2 | 168 |
| Wöllstadt | 173 | 6.323 | 2.736 | 55,5 | 86 |

(Brede)

Kriminaldirektor